

# Radtour zum Rotenberg in Corona-Zeiten zum Nachradeln



**Naturfreunde Radgruppe Stuttgart e. V.**  
[www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de](http://www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de)

V.i.S.d.P.: Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Straße 120,  
70374 Stuttgart, Tel.: 617394, E-Mail: [Peter@Pipiorke.de](mailto:Peter@Pipiorke.de)



Liebe Radlerin,  
lieber Radler,

wir lassen uns von Corona nicht kleinkriegen!

Wenn wir aktuell auch leider nicht in der Gruppe unserem Hobby nachgehen können, radeln wir in Corona-Ordnung konformen Gruppen. Aktuell Personen aus zwei verschiedenen Haushalten.

Wir stellen allen Interessierten unsere geplante Radtour zur Verfügung incl. nachfolgender Streckenbeschreibung mit Hinweis auf Sehenswürdigkeiten. Zusätzlich die zugehörige GPX-Datei. Jede(r) kann somit eigenverantwortlich, die Route in beliebig vielen Teilstücken und zum beliebigen Termin genießen.

### Technische Hinweise

<u>Start / Ziel:</u>	Stadtbahnhaltestelle Mineralbäder
<u>Strecke:</u>	Schloss Rosenstein - Fellbach - Rotenberg - Uhlbach - Untertürkheim - Bad Cannstatt
<u>Länge:</u>	ca. 25 km

### §§§

- Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Verordnungen  
Zurzeit (!): „Treffen oder Feiern im privaten oder öffentlichen Raum mit maximal 2 Haushalten oder wenn alle miteinander verwandt sind. In allen Fällen gilt: höchstens 10 Personen.“
- Es gilt die StVO
- Die Tour erfolgt auf eigene Gefahr
- Alle Angaben ohne Gewähr
- Der Rechtsweg beim Quiz ist ausgeschlossen
- Nur die Mitglieder der Naturfreunde Radgruppe sind auch beim Radfahren in der Freizeit oder auf dem Weg zur Arbeit versichert

### Informationen

Aktuelle Informationen zu unserem Angebot unter Corona-Bedingungen sind erhältlich:

- In unserem Newsletter Kettenblatt (<https://naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de/kettenblatt/bestellen-kuendigen/>)
- Auf unserer Homepage (<https://naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de/>)

## Streckenbeschreibung

Vom Schloss Rosenstein startet unsere Radtour. Es ist leicht vom Bhf. Cannstatt bzw. von der Halterstelle Mineralbäder erreichbar. Vom Schloss Rosenstein gibt es einen schönen Blick in das Neckartal hin bis zur Grabkapelle.

### Schloss Rosenstein:

- 1824 - 29 von Hofbaumeister Giovanni Battista Salucci (1769–1845) für König Wilhelm erbaut.
- Der Klassizistische Bau sollte als Sommerresidenz dienen.
- Diente vielfachen Zwecken:
  - 1877 - 1918 Gemälde- und Skulpturensammlung,
  - 1921 Weltkriegsbücherei,
  - 1933 Kriegsmuseum.
- 1944 zerstört und 1950 wieder aufgebaut.
- Seit 1954 beherbergt es die biologische Sammlung des Museums für Naturkunde.

Wilhelm I. war, aus verschiedenen Gründen, offenbar sehr geschockt über den plötzlichen Tod seiner Frau, der Königin Katharina, mit nur 30 Jahren. So wünschte er sich eine Sichtverbindung vom Schloss Rosenstein zum Württemberg, dem zukünftigen Standort der Grabkapelle. Er wollte damit ein Signal seiner Trauer setzen.

Nachdem wir das Schloss Rosenstein umrundet haben und den Ausblick genossen haben, insbesondere den auf die Grabkapelle, starten wir unsere Tour.

Abwärts über den Steg zum Leuze, über den Neckar in Richtung Cannstatt. Über die König-Karls-Brücke, → dahinter rechts abbiegen und oberhalb des Wasens auf dem Rad/Fußweg entlang fahren. → Bei der Fußgängerampel die Straße überqueren und dem Veielbrunnenweg folgen. → Am Ende über den Gehweg, links durch die Unterführung aufwärts in die Deckerstraße → rechts abbiegen. Hier auf den rechtsseitigen Radweg immer geradeaus bleiben, auch wenn die Straße eine Linkskurve beschreibt. → Am Ende der Kleingartenanlage leicht rechts halten. → Der Oberschlesischen Str. folgend. → Am Ende der Straße rechts über die Brücke, hinter der Brücke nochmals rechts. → Hinter der Schule links in die Rommelshausener Str. aufwärts. → Geradeaus vorbei an Kleingärten und durch die Felder nach Fellbach. → Vor dem Tennisplatz rechts abbiegen und dann an der zweiten Kreuzung nach links bis zur Esslinger Straße, hier nach rechts. → Über die Hauptstraße (Untertürkheimer Str.) hinein in die Weinberge. → Nach 300m (3. Abzweigung) an der Gabelung nach links. → Diesem Feldweg folgend (Rechtskurve) am Hang entlang. → Am Ende des Weges, wo es links steil aufwärts geht, biegen wir nach rechts abwärts. → Doch Vorsicht bei der nächsten Möglichkeit geht sofort wieder nach links ab! → Am Ende des Weges scharf nach rechts und den nächsten Weg wieder links. → Hinter dem Steinhäusle rechts und links und danach dem Weg folgend. → Nach einem kurzen Anstieg ist Rotenberg erreicht. → Durch die Rainstrasse in Rotenberg, mit einem weiten Blick ins Neckartal, gelangen wir nach Rotenberg und dem an Hauptstraße (Württembergstraße) stehenden Josua-und-Kaleb-Brunnen.

### **Rotenberg**

- 1248 erstmals urkundlich erwähnt
- Standort der Burg „Wirtemberg“, der Stammburg der Württemberger.
- 1819 ließ Wilhelm I. diese abtragen.
- Über die Jhdt. änderte sich der Burgname. „Wirdeberch“, „Werdenberc“, „Wirtinsberk“.
- Heutiger Name in Folge der Erhebung zum Königreich Württemberg 1803 durch Napoleon

- Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass die neu ernannten Könige sich nicht länger als „Wirt am Berg“ genannt werden wollten.

### **Sehenswerter Ortskern**

#### **Josua-und-Kaleb-Brunnen**

- Von Karl Donndorf aus dem Jahr 1927, 1982 saniert.
- Figuren sind ein biblisches Motiv und berichten von den Kundschafter Josua und Kaleb die erfolgreich beladen heimkehrten.

**Brocke Dorfkirche** von 1754 mit Zwiebelturm

Am Brunnen links aufwärts und gleich wieder Rechts geht es zur heutigen Grabkapelle.

### **Grabkapelle:**

- 1820 - 1824 von Hofbaumeisters Giovanni Battista Salucci (1769–1845) im Auftrag von König Wilhelm, für Königin Katharina
- Inspiriert von der Villa Rotonda in Norditalien.
- Kolossalstatuen der vier Evangelisten und Sarkophage im Untergeschoss aus Carraramarmor.
- Anstelle der vorher abgerissenen Stammburg der Württemberger. Der Weihstein der damaligen Burgkapelle von 1083 befindet sich in der heutigen Grabkapelle und ist der älteste Nachweis des Hauses Württemberg.
- Hier sind die Gräber für:
  - Königin Katharina Pawlowna (1788 - 1819)
  - König Wilhelm I (1781 - 1864)
  - gemeinsame Tochter Marie Friederike Charlotte (1816 - 1887)
- 1825 bis 1899 Nutzung als russisch-orthodoxes Gotteshaus
- Heute wird am Pfingstmontag ein russisch-orthodoxer Gottesdienst gefeiert.
- Seit 1907 ist die Grabkapelle für die Öffentlichkeit zugänglich (1. April - 30. November)

### **Inschriften**

- „Die Liebe höret nimmer auf“ (Haupteingang).
- „Seiner Vollendeten Ewig Geliebten Gemahlin Catharina Paulowna Grosfürstin von Russland hat Diese Ruhestätte Erbaut Wilhelm König von Württemberg im Jahr 1824“ (Rückseite)

### **Priesterhaus**

- 1821 entwirft Hofbaumeister Giovanni Battista Salucci (1769–1845) das Priesterhaus, sowie das Psalmistenhaus (Sängerhaus), damit diese täglich für das Seelenheil der verstorbenen Königin wirken.
- Eine Kegelbahn diente der Freizeitgestaltung.
- Bis 1895 wurden diese Gebäude von orthodoxen Geistlichen benutzt.
- Anschließend für den Verwalter der Grabkapelle
- 2015 - 2016 Sanierung und Rückbau in den „Originalzustand“.
- Seither dient es als Besucherzentrum

### **„Die Liebe höret nimmer auf“**

- Kritiker Wilhelm I. fügten an: aber immer wieder mit einer anderen
- Die 30-jährige Königin Katharina stirbt völlig überraschend an einer Lungenentzündung in Kombination mit einer Gürtelrose und einer Wundinfektion.

### **Viele Gerüchte machen die Runde:**

- Die Ursache der Lungenentzündung war die Folge einer winterlichen Kutschenfahrt
- Ziel der Kutschenfahrt war das Königliche Privatgestüt Scharnhausen, wo sie ihren

Ehemann in den Armen seiner Mätresse der italienischen Adligen Blanche de la Flèche (Baronin Keudelstein) vermutet haben soll, von der sich der König nicht trennen wollte.

- Am Petersburger Zaren-Hof kochen ebenfalls die Gerüchte: Giftmord?
- Wilhelm I. ist sichtlich um Schadensbegrenzung bemüht und fürchtet wohl auch diplomatische Verwickelungen.
- Wilhelm I. beauftragt den Abriss der Stammburg und den Bau der Grabkapelle
- Am 5. Juni 1824 werden die sterblichen Überreste von Katharina von der Stiftskirche in die Grabkapelle überführt.
- Ein Jahr nach Katharinas Tod ist König Wilhelm I. 3. Ehe, mit der 19 Jahre jüngeren Cousine Pauline Therese Luise Prinzessin von Württemberg verheiratet.
- Bis zu seinem Tode hält sich Wilhelm I. Mätresse. Berühmteste war wohl die gefeierte Hofschauspielerin Amalie von Stubenrauch

„Die Liebe höret nimmer auf“

### Corona-Hinweis:

Die Grabkapelle bietet einen sehr schönen Ausblick, auch zu Corona-Zeiten. So wurden in Rothenberg der Aussichtspunkt Egelseer Heide und die Grabkapelle regelrecht gestürmt. Die Folge der letzte Aufstieg bis zur Grabkapelle ist zeitweise gesperrt und muss in Nach-Corona-Zeiten nachgeholt werden. Der Ausblick am Fuße der Grabkapelle ist aber auch sehr schön!

Nach dem Absteiger zur Grabkapelle:

Zurück zur Württembergstraße, → rechts in die Stettener Str. → Hinter der Aussichtsterrasse (150m) geht es zweimal rechts ab (Blasiusweg + Markgräflerstraße) → abwärts nach Uhlbach. In Uhlbach begrüßt uns auf der linken Seite ein goldener Ochse, das Symbol des Gasthauses Ochsen.

### Uhlbacher Ochse:

- Die Geschichte Traditions-Gaststätte soll bis in das Jahr 1600 reichen.
- Über die Jahrhunderte entwickelte sich das Gasthaus zu einem Markenzeichen Uhlbachs
- Mit entsprechenden Geschichten und Geschichten rund um das Wengertener Dorf.
- Davon zeugt auch das Lied vom Ochsen (Melodie nach: »Lobet den Herren«):

Z'Uhlbach em Ochs  
dô sen mer drneilich môl gressa  
ond hen dene ihre altbachene  
Bretzgeda gfressa.  
Moi, de hen glotzt,  
mô mer hen d'Stiaga na kotzt;  
gsait hen se, kommet bald wieder.

Z'Uhlbach em Ochs  
dô sen mer drneilich môl gressa  
ond hen dene ihre  
siediche Brätknöpfla gfressa.  
Moi die hen gspickt,  
mô mer hen s'Dienstmädle... gfrôgt,  
ob se no me so Knöpfla häbet.

Z'Uhlbach em Ochs  
dô warn mer drneilich beim Danza.  
Die hen a schnitzbuckle Kellnere  
ond dui hôt Wanza.  
Langsch an se nô,  
said se, i sags glei mein Mô  
ond der verhaut dir de Ranza.

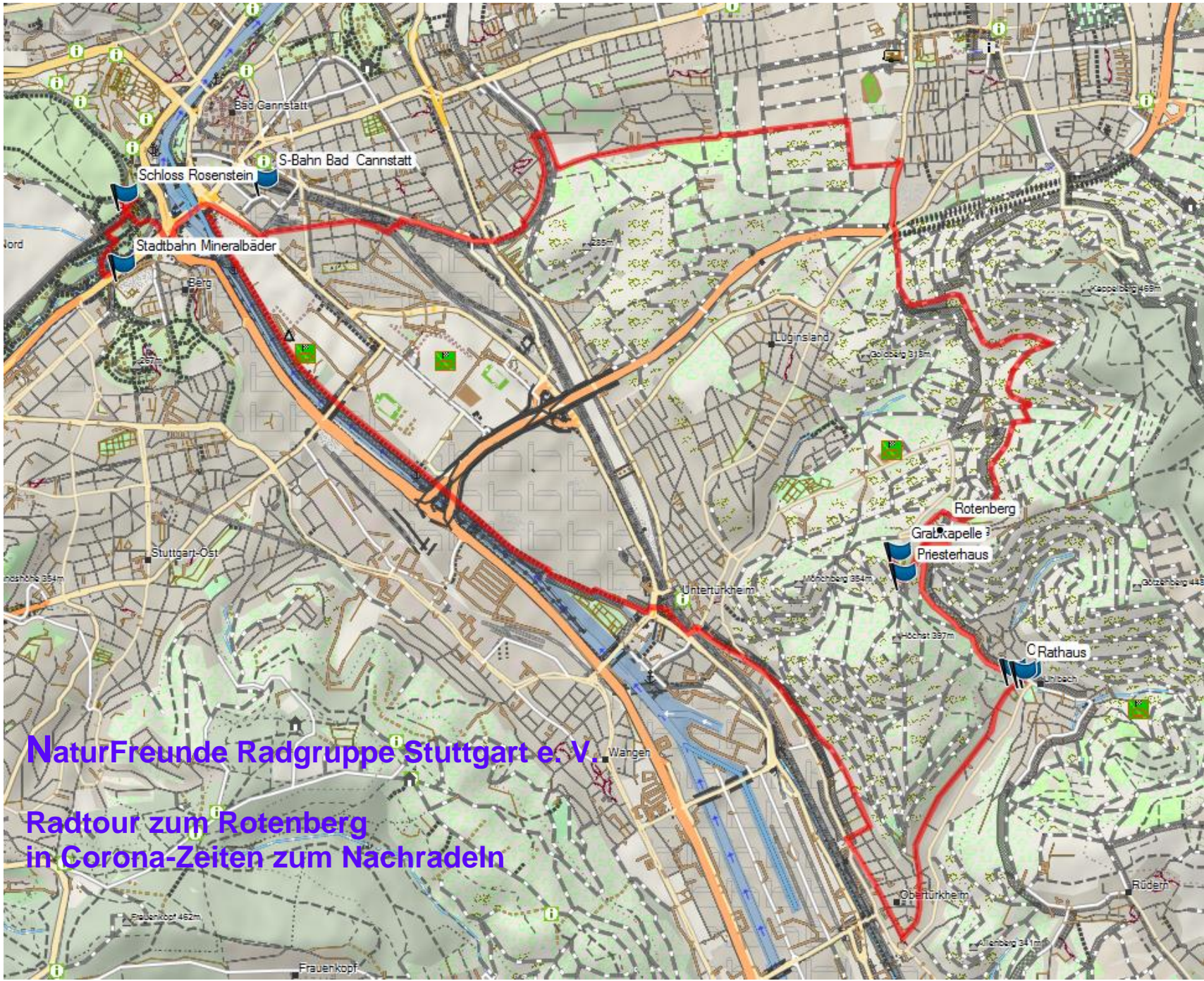
Weiter die Markgräflerstraße bis zum Uhlbacher Platz.

### Uhlbach:

- 1247 Uhlbach erstmals urkundlich erwähnt.
- 1366 Bau der Alten Kelter  
- heute Weinbaumuseum
- 1612 entstand das sehenswerte Fachwerk-Rathaus am Uhlbacher Platz  
- Heute Archiv
- 1923 wurde Uhlbach + Rotenberg Esslingen unterstellt.
- 1937 wurde es nach Stuttgart eingemeindet

Vom Uhlbacher Platz → Uhlbacher Str. abwärts, unten rechts in die Augsburgische Straße, vor der Sporthalle → nach rechts Im Dinkelacker, → links Mirabellen Straße, → unterhalb der Weinberge nach Untertürkheim. Weiter geradeaus entlang der Mettinger Str. bis zum Kreisverkehr. → Hier links durch die Bahnunterführung und gleich rechts zum Karl-Benz-Platz. Links von der Stadtbahnhaltestelle überqueren wir die Benzstraße. → links und vorm Hallenbad rechts. Hinter dem Parkhaus erreichen wir den Neckar. Diesen folgen wir bis Bad Cannstatt.





NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e. V.

Radtour zum Rotenberg  
in Corona-Zeiten zum Nachradeln